

Trauern, um neue Trauer zu verhindern

Würdige Mess- und Gedenkfeier in St. Laurentius Ainring am Volkstrauertag

Ainring. Der Volkstrauertag bleibt verankert im Gedenken an die Opfer der Kriege, Hass, Terror und Gewalt.

Am Haus der Kultur versammelten sich die Mitglieder des Ainringer Krieger- und Reservistenvereins, der ebenso eine Fahnenabordnung dabei hatte wie der Trachtenverein „Edelweiß“ Hammerau-Ainring und die Schützengesellschaft Ulrichshögl. Mit Marschmusik durch die Musikkapelle Ainring mit Stabführer Corbinian Aigner ging es zur Kirche hinauf.

Den Volksgesang mit dem Lied „Hier liegt vor deiner Majestät im Staub die Christenschar“ begleiteten Bläser der Musikkapelle. Eingangs erläuterte Pfarrer Wernher Bien, dass er sich beim Kirchengang mit dem Hintergrund der Berge, gedacht habe, was für ein schönes Land, in dem wir leben dürfen. Dafür gelte es dem Herrgott Vergelt's Gott zu sagen.

Die Lesung aus dem Buch Maleachi brachte Lektorin Resi Poschner zu Gehör und sprach auch später die Fürbitten. Das Lukas-Evangelium verkündete Pfar-

rer Bien. In seiner Ansprache erklärte er, dass die Lesungen zum Ende des Kirchenjahres im Kontext zu einer Weltuntergangsstimmung stünden und passe vielleicht in die jetzige Zeit, wo eine Krise der anderen folge.

Nach der heiligen Messe versammelte sich die Gemeinde vor dem Kriegerdenkmal, hier spielte die Musikkapelle Ainring zunächst den Choral Cantabile, währenddessen der Priester das Ehrenmal mit Weihwasser besprengte. Alle gemeinsam beteten das Vaterunser. Anschließend hielt 3. Bürgermeister Martin Strobl eine vom Gemeindeoberhaupt Martin Öttl verfasste Rede. Der Volkstrauertag mahne, die Erinnerung wachzuhalten an das Leid, welches Menschen einander angetan haben, daraus erwachse die Verantwortung für alle. „Auch in unserer Gemeinde gab es zahlreiche Opfer: Männer, die ihr Leben auf den Schlachtfeldern verloren, Familien, die Angehörige vermissten, Frauen und Kinder, die ohne Männern und Väter weiterleben mussten“, so Strobl.

Es biete vielleicht die letzte Ge-

legenheit, gemeinsam mit jenen zu gedenken, die den Krieg und das Kriegsende im Mai 1945 noch bewusst miterlebt haben.

„Ihnen gebührte unser Dank und unser Respekt – dafür, dass sie die Erinnerung an diese dunkle Zeit weitertragen.“ Noch immer

toben Kriege auf der Welt und das Leid der Menschen habe man täglich vor Augen. Selbst bei uns in Deutschland spüre man Verunsicherung und Sorge: Es werde über die Wiedereinführung der Wehrpflicht gesprochen, über Fragen der Verteidigungsbereitschaft,

über Verantwortung in einer Welt, die instabiler geworden ist.

Dauerhaften Frieden gebe es nur in Freiheit und Friede bedeute mehr als Abwesenheit von Krieg, er lebe von gegenseitigem Respekt, von Menschlichkeit, von Vertrauen. Im Namen der Gemeinde Ainring legte der 3. Bürgermeister einen Kranz nieder.

Hans Vocklinger, 1. Vorstand des Krieger- und Reservistenvereins Ainring, sagte, der Verein trauere um seine Kameraden beider Weltkriege sowie der Soldaten, die im Auslandseinsatz ihr Leben lassen mussten. Ein Kranzgebilde legte er zum Ehrenmal ebenso wie VdK-Ehrenmitglied Stefan Göttinger, den Toten zur Ehre und den Lebenden zur Mahnung.

Von der Ainringer Patenkompanie GebVersKp23 legten Stabsunteroffizier Heiko Eger und Hauptgefreiter Tony Dietz ein Kranz nieder und machten hernach den militärischen Gruß. Zum Lied vom „Guten Kameraden“ ließ Toni Edfelder drei Kanonenschüsse folgen. Am Ende der Gedenkfeier senkten die Vereine ihre Fahnen. – pi



Im Vordergrund Pfarrer Wernher Bien am Volksaltar, hinten von links Fahnenabordnungen der SG Ulrichshögl, des GTEV Edelweiß und Krieger- und Reservistenvereins Ainring.
– Foto: Andreas Pils